

DIE GESPIELIN

Klaus Irmischer 5/2009

1.

Till hatte eine Gespielin, die im Wirtshaus er traf
Sie plauschten und scherzten und herzten sich brav
Und bald erzählte Till ihr von manch einem Streich
Auch von Streichen, der er noch plante –
sie beriet ihn sogleich
Eines Sonntags, da fuhr'n sie nach Mölln an die Seen
Spazierenzugehen – das Wetter war schön
Des Abends zu Hamburg wohl vor ihrer Tür
Sprach sie:
„Komm doch noch mit auf ein Gläschen zu mir“
Auf ein Gläschen zu ihr – bald waren es vier

2.

Sie plauderten und scherzten und herzten sich bald
Sie küßten und kosten und machten nicht halt
Till sprach: „Ei, ich mag und begehrt dich so sehr
Doch fest mich zu verbinden, dies fällt mir zu schwer“
Sie schmunzelt ihn an, als sie sich entkleid't:
„So denk nicht an morgen – wir machen es heut“
Bald streichelte er ihre liebliche Brust
Bald war'n sie vereinet in Wonne und Lust
In lauter lauter Lust – 's ganze Haus hat's gewußt

3.

Bald ruhten sie umschlungen – bald schliefen sie ein
Und aßen am Morgen ihr Frühstück zu zwei'n
Bald strebten sie hurtig zur Arbeit wohl hin
Till ging die Gespielin nicht mehr aus dem Sinn
Ihm schwoll das Verlangen, die Sehnsucht so groß
Ihre Stimme, ihr Schmunzeln, ihr wonniger Schoß
Ihr Licht, das vom Schoße her ganz ihn umhüllt
Und in welchem er sich wie im Himmel gefühlt
Wie im Himmel gefühlt – in Licht eingehüllt

4.

Er rief an, ob sie bald wieder in seiner Näh' is'
„Ich flieg“, sprach sie, „drei Wochen in die Ägäis
Danach komm'n meine Freundinnen
aus Köln und Berlin
Stadt anschau'n, plaudern,
durch die Wirtshäuser ziehn
Wir könn'n ja mal sehn – danach irgendwann
Du, ich muß jetzt gleich los – ich ruf dich dann an“

5.

Ein Vierteljahr später sehn sie sich erneut
Sie sitzen bei ihm und erzählen voll Freud
Sie lachen und herzen und küssen sich wild
Und reiten im Bette, bis die Lust ist gestillt
Sie liegen umschlungen noch gut eine Stund
Dann küsset sie ihn wohl sanft auf den Mund
Sagt: „Ich muß jetzt nach Hause –
ich meld mich bei dir“
Steht auf, zieht sich an und ist fort durch die Tür
Fort durch die Tür – und er wär gern mit ihr

6.

Till rufet sie an: „Warum gingst du des Weg's?“
Sie spricht: „Diese Enge geht mir auf den Keks
Wollt'st dich doch nicht binden –
hast du selber gemeint
Ich tu g'rad wie du mich geheißten, mein Freund“
Till brennet das Herz und ihm brennet das Ohr
„Ei, sage mir einer – was gehet hier vor? ... ! ... ?“